

Jährlich eine Milliarde für Elterngeld

Rede der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, **Dr. Ursula von der Leyen**, anlässlich der 1. Lesung des Regierungsentwurfs des Haushaltsgesetzes am 30. März 2006 im Deutschen Bundestag

- Auszug aus dem Stenografischen Bericht -

Frau Präsidentin!

Meine sehr geehrten Damen und Herren Abgeordnete!

Wir alle wissen, dass in kaum einem anderen Land der Welt so wenige Kinder geboren werden wie bei uns. Ich brauche gerade Ihnen nicht zu schildern, welche dramatischen Auswirkungen dies auf die Innovationskraft unseres Landes und auch auf den sozialen Zusammenhalt unseres Landes hat. Diesen demographischen Wandel zu gestalten, seine Risiken zu erkennen, aber auch die Chancen zu ergreifen, das ist ohne Zweifel eine große Herausforderung.

Der Haushalt 2006 ist dabei der erste Meilenstein auf dem Weg zu einer modernen Familienpolitik. Die Regierung setzt ein Zeichen; der Schwerpunkt ist die aktive **Gestaltung des demographischen Wandels**. Dazu zählt in erster Linie die Übernahme von Verantwortung für die nächste Generation. Wir haben uns vorgenommen, Deutschlands öffentliche Finanzen wieder auf solide Beine zu stellen. Deshalb haben wir uns bei der Aufstellung des Einzelplans 17 gemeinsam mit dem Finanzministerium stark an den Ist-Ergebnissen des Jahres 2005 orientiert. Dadurch konnten wir einen beachtlichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten, ohne die Planungssicherheit zu gefährden und ohne gesetzliche Ansprüche einzuschränken.

Konkret heißt das: Wir haben die Ansätze im Zivildienst um 109 Millionen Euro, beim Kinderzuschlag um 67 Millionen Euro und beim Kindergeld um 7,2 Millionen Euro bedarfsgerecht absenken können. Der Haushaltsansatz für den Zivildienst orientiert sich am Ist-Ergebnis 2005 und gewährleistet, dass auch 2006 in etwa gleich viele Zivildienstleistende wie im vergangenen Jahr tätig im Dienst sind. Bei einer Einberufungsquote von annähernd 100 Prozent besteht im Zivildienst Einberufungsgerechtigkeit. Alle Zivildienstpflichtigen werden 2006 ihren Zivildienst leisten oder ein freiwilliges soziales Jahr oder ein freiwilliges ökologisches Jahr absolvieren.

Wir haben uns im Koalitionsvertrag auch vorgenommen, gezielt dort zu investieren, wo die Weichen für die **Zukunftsfähigkeit unseres Landes** gestellt werden. Ich nenne Ihnen hier nur die drei wichtigsten Schwerpunkte, die mit neuen Vorhaben verbunden sind: Wir möchten erstens, dass junge Menschen am Anfang gezielt Unterstützung erhalten, wenn sie Mut zum Kind haben; das Stichwort heißt „Elterngeld“. Wir möchten uns zweitens besser und von Anfang an um die Kinder kümmern, die auf der Schattenseite des Lebens geboren werden; das Stichwort ist hier „frühe Hilfen“, bevor es zu Vernachlässigung oder Verwahrlosung kommt. Wir möchten drittens den Zusammenhalt der Generationen in einer neuen, modernen Form stärken; das Stichwort ist „Mehrgenerationenhäuser“.

Zum ersten Schwerpunkt. Mit dem **Elterngeld** signalisieren wir ganz klar: Es ist nicht gleichgültig, ob sich junge Menschen für ein Kind entscheiden oder nicht. Das Elterngeld sichert Familienzeit in einer entscheidenden Lebensphase finanziell ab, es nimmt die Angst vor ökonomischen Schwierigkeiten unmittelbar nach der Geburt eines Kindes und wirkt auch Armutrisiken entgegen. Das Elterngeld erkennt die Leistung von Familien an und schafft mehr Gerechtigkeit für Eltern.

In der Finanzplanung für die Jahre 2007 bis 2009 wird für das Elterngeld ein jährlicher Zusatzbetrag von netto 1 Milliarde Euro veranschlagt. Damit haben wir eine der wichtigsten familienpolitischen Vereinbarungen des Koalitionsvertrags in der Finanzplanung verankert. – Es geht auch erst im Jahr 2007 los. Dann kann es im Haushaltsplan für das Jahr 2006 auch nicht enthalten sein. Wichtig ist die weitere Finanzplanung.

Zum zweiten Schwerpunkt. Jedes Kind ist wichtig. Wir möchten durch ein **Frühwarnsystem** Kinder frühzeitig finden und schützen, die mit ihren Eltern in eine Situation der Erziehungsohnmacht, sozialen Isolation und innerfamiliären Aggression oder Verwahrlosung geraten. Für diese Kinder möchten wir ein enges Hilfenetz rund um die Familien knüpfen, ein Netz aus Hebammen, Familienhelfern, Kinderärztinnen und Geburtshelfern und der Kinder- und Jugendhilfe. Wir haben die Strukturen in Deutschland, aber wir müssen sie früher, gezielter und präventiv einsetzen.

Ich bin sehr froh, dass vorgesehen ist, dass für dieses wichtige Vorhaben in den nächsten fünf Jahren 10 Millionen Euro bereitstehen. Auf der Grundlage von Erfahrungen aus Kommunen, aus Bundesländern und auch aus dem Ausland konzipieren wir Modellprojekte auf Bundesebene, die bereits im Herbst dieses Jahres starten können. Im Herbst soll bereits außerdem ein Servicebüro eingerichtet werden, das Aktivitäten in den Ländern und an den Modellstandorten koordiniert.

Zum dritten Schwerpunkt. Im demographischen Wandel haben wir auch die Chance, das soziale Kapital der älteren Menschen zu mobilisieren. Noch nie in der Geschichte sind so viele Menschen so alt geworden. Aber, was noch wichtiger ist: Noch nie in der Geschichte gab es so viele und so ressourcenstarke ältere Menschen wie heute. Noch nie waren sie so gesund, so gebildet und hatten so viel Zeit wegen der längeren Lebenserwartung. Unser Ziel ist es, mit **Mehrgenerationenhäusern** Räume zu schaffen, die den Kreislauf des Gebens und Nehmens zwischen den Generationen nach dem Prinzip der Großfamilie, aber in einer modernen Form ermöglichen. Wir wollen als Modell in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt in Deutschland ein Mehrgenerationenhaus schaffen. Dafür gibt es an vielen Orten schon positive, aber sehr unterschiedliche Anknüpfungspunkte. Wir wollen uns deshalb nicht darauf beschränken, die Idee des Mehrgenerationenhauses an wenigen Modellstandorten zu erproben, sondern wollen der modellhaften Vielfalt eine Chance geben. Es geht darum, im Nebeneinander, im Miteinander, aber auch im Wettbewerb der Mehrgenerationenhäuser Anstöße für eine neue Infrastruktur zu geben, die gerade in Zeiten ganz knapper Kassen Bestehendes aufgreift, besser nutzt und damit neue Ressourcen für den Generationenzusammenhalt erschließt.

Unser Konzept sieht vor, dass Mehrgenerationenhäuser mindestens drei Funktionen verbinden. Sie führen jung und alt zusammen und nutzen dabei ganz gezielt die Kompetenz älterer Menschen, sie bieten gezielt Dienstleistungen und Beratungen an, die insbesondere Familien entlasten, und sie gewinnen Menschen jeden Alters für bürgerschaftliches Engagement. Gleich nach der Verabschiedung des Haushalts 2006 werden wir eine Servicestelle für die Projektumsetzung einrichten. Im Herbst kann dann die Förderung in vielen Regionen beginnen. Deshalb sind für die Mehrgenerationenhäuser schon für dieses Jahr 6 Millionen Euro im Haushaltsentwurf vorgesehen. Auch die Gesamtfinanzierung des Projektes in Höhe von 98 Millionen Euro ist nach unseren Planungen vollständig gewährleistet. Das gibt dem Projekt gleich zum Start die notwendige Sicherheit.

Wenn wir Familien, ältere Menschen, Frauen, Väter, Mütter, Kinder und Jugendliche in den nächsten Jahren wirkungsvoll – Väter sind Männer, meines Erachtens. Senioren sind Männer, meines Erachtens. Unter Jugendlichen sind auch junge Männer, meines Erachtens, und unter Kindern sind Jungen.

Ich setze meinen unterbrochenen Satz fort: Wenn wir all die Menschen, die ich eben erwähnt habe, in ihrer spezifischen Rolle in dieser Gesellschaft wirkungsvoll unterstützen wollen,

dann brauchen wir eine gemeinsame Kraftanstrengung, mehr Kinder in den Familien und mehr Familienwerte in der Gesellschaft. Das ist der Schlüssel für Innovation, für Wachstum, für Wohlstand und für sozialen Zusammenhalt im demographischen Wandel.

Ich danke Ihnen.